

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band: 88 (1979)

Rubrik: Stiftung von Effinger-Wildegg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eidgenössische Kommission für das Schweizerische Landesmuseum

Die Landesmuseumskommission widmete sich in drei Sitzungen den zahlreichen Geschäften und genehmigte das Arbeitsprogramm des Direktors für das laufende Jahr. Eingehender Beratung bedurfte die längst fällige Revision der «Verordnung betreffend die Verwaltung des schweizerischen Landesmuseums» vom 29. November 1946. Insbesondere erforderten der Artikel über die Ankaufskompetenz des Präsidenten und des Direktors eine Anpassung an die heutigen Marktverhältnisse; weitere Artikel erhielten kleinere textliche Änderungen. Die Aufgaben des Direktors wurden klarer umrissen. Mit vier anstatt bisher drei Jahren Amtsdauer für die Kommissionsmitglieder besteht nun die gleiche Regelung wie für die meisten eidgenössischen Kommissionen. Die Verordnung ist bereits vom Bundesrat genehmigt und tritt am 1. Januar 1980 in Kraft. Auch die Kriterien für Leihgaben und die Besuchsordnung waren Gegenstand intensiver Besprechungen, bevor sie mit verschiedenen internen Weisungen, die eine reibungslose Museumsarbeit gewährleisten, von der Kommission gutgeheissen wurden.

Neu überdacht werden musste das Verhältnis des Schweizerischen Landesmuseums zu verschiedenen Spezialmuseen, was die Erstellung einer Liste der einschlägigen Institute bedingte. In diesem Zusammenhang liess sich die Kommission durch den Direktor über das geplante Armeemuseum in Bern orientieren.

Das vom Direktor entworfene Leitbild (vgl. S. 58ff.) wurde in der Kommission eingehend diskutiert und zur Weiterverfolgung empfohlen.

Herr Professor Dr. J. Duft, Mitglied der Editionskommission für das Vollfaksimile des Graduale von St. Katharinenthal, stellte in der November-Sitzung dieses Werk von seltener Vollkommenheit vor; der begleitende Textband wird 1980 erscheinen.

Die Neuaufstellung der von Hallwil-Sammlung im Landesmuseum scheint nach jahrelangen Schwierigkeiten endlich auf bestem Weg zu sein. Die Aufsichtskommission des von der Stifterin ebenfalls bedachten Bernischen Historischen Museums willigte in einen neuen Vertrag über die Aufbewahrung der Familienaltertümer ein. Dieser liegt nun zur Genehmigung beim Bundesrat.

Stiftung von Effinger-Wildegg

Das Schloss Wildegg ist vorwiegend an Sonntagen ein beliebtes Familienausflugsziel. Deshalb überrascht es nicht, wenn als Folge einer Reihe schöner Herbstsonntage, die die Ausflügler in die Berge lockten, die Besucherzahl leicht zurückging, und zwar von 24 246 auf

22 058. Der Verkauf von Publikationen, Führern, Dias und Ansichtskarten war trotzdem befriedigend.

Auch dieses Jahr durften wir ein dem Landesmuseum gemachtes Geschenk in Empfang nehmen, ein von Ludwig Rudolf von Effinger, dem Vater der letzten Besitzerin, gemaltes Bild seiner Gattin Sophie Julie von May mit Töchterchen Juliette (Abb. 30), aus dessen Händen siebzig Jahre später die Eidgenossenschaft das Schlossgut empfangen sollte. Das Gemälde ziert nun die Eingangshalle des Schlosses.

Im Herbst fand eine gründliche Begutachtung des Schlosses und seiner Kulturwerte statt, an der der Direktor des Landesmuseums sowie die Herren P. L. Feser vom Bundesamt für Kulturpflege und W. Knecht vom Aargauischen Kulturgüterschutz teilnahmen. Angesichts des hohen Nutzens einer Kulturgüterdokumentation auch in Friedenszeiten wurde die Dringlichkeit eines Sicherstellungsdossiers erkannt und das Konzept zu Handen des Eidg. Departements des Innern vorbereitet.

Während das Schloss samt Rebhaus und Gutsbetrieb sowie das Rillietgut nur kleinerer Reparaturen bedurften, sind am Amslergut und am Gasthof «Zum Bären» Aussenrenovationen vorgenommen worden. Zur stilgerechten Wiederherstellung des Bibliothekzimmers im Amslergut stellte das Landesmuseum einen klassizistischen Ofen aus seinen Beständen zur Verfügung. Das Schloss erhielt eine einfach zu bedienende neue Löschvorrichtung.

Trotz Personalmangels konnten der Schlossgarten, die Gärtnerei, die Obstplantagen und Beerenpflanzungen so weit gepflegt werden, dass sie zur Freude der Besucher und der Bezüger gediehen.

Der durch Vandalenakte geschädigte Waldlehrpfad wurde mit viel Begeisterung durch eine Klasse der Bezirksschule Wildegg wieder instand gestellt.

Museum und Öffentlichkeit

Schausammlung

Anschliessend an den 1974 umgestalteten Saal über die Jungsteinzeit wurde im Berichtsjahr eine *Ausstellung über die Bronzezeit in den Alpen* eröffnet. Durch sie soll die Öffentlichkeit mit einem Gebiet aus der Archäologie bekanntgemacht werden, das bisher noch nie eine umfassende Würdigung erfahren hat. Anlass zur gewählten Thematik boten neue Erkenntnisse über die Hintergründe zur Besiedlung des Alpenraumes. Sie beruhen auf Ergebnissen von Ausgrabungen, die das Landesmuseum seit Jahrzehnten zur Erforschung des Siedlungswesens, der wirtschaftlichen Grundlagen und der Ursache der Besitzergreifung der Alpen überhaupt durchgeführt hat. — Die Ausstellung ist thematisch gegliedert, und ihr Aufbau basiert auf einer engen Verbindung von Funden mit Grabungssituationen und Fundlandschaften, womit wir neue Wege beschritten haben. Ferner wurde der Schaffung lebensnaher Bilder besondere Aufmerksamkeit geschenkt, in der Meinung, den Besucher dadurch direkter anzusprechen. Auch methodische Aspekte betreffend Datierung, Siedlungsverhältnisse und Gliederung der Epoche nach Leit-